

Humanitäre Hilfe in Gesichtern

Viel kleiner konnte man gar nicht anfangen: Ein einzelner Beamter wurde 1968 mit der Koordinierung der deutschen humanitären Hilfe betraut, immerhin dem Abteilungsleiter unmittelbar unterstellt. Im Jahr darauf kam ein zweiter Kollege zur Verstärkung hinzu.



Harald Busse (l.) und Werner Eickholt (r.), die ersten beiden Mitarbeiter im damaligen Referat IB1-9, zuständig für die humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt. © AA

Die Zeiten ändern sich: Heute arbeiten mehr als 60 Personen in den Referaten S08 und S09. Damit sind zwei der größten Referate des Auswärtigen Amtes mit der Planung, Steuerung und Umsetzung der deutschen humanitären Hilfe befasst.



©OCHA

Karriere in der humanitären Hilfe: Ursula Müller ist seit 2017 Beigeordnete Generalsekretärin der Vereinten Nationen für humanitäre Angelegenheiten bei OCHA. Die derzeit ranghöchste Deutsche im Sekretariat der Vereinten Nationen war von 2006 bis 2009 Referatsleiterin für humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt.

Humanitäre Hilfe in Zahlen

Mittel in Euro (z.T. von DM umgerechnet)

1968	11 886 000
1978	8 721 000
1988	38 853 000
1998	59 710 000
2008	95 599 000
2018	1 500 000 000

Die für humanitäre Hilfe zur Verfügung stehenden Mittel der Bundesregierung waren über die Jahre hinweg immer wieder Schwankungen unterworfen. Die über die vergangenen 50 Jahre hinweg steigende Gesamtsumme reflektiert dabei die weltweit wachsenden humanitären Bedarfe. Mit diesen Mitteln wird eine Vielzahl an humanitären Projekten weltweit finanziert:



Humanitäre Hilfe 2017 (Auswahl) © AA

Impressum
 Herausgeber: Auswärtiges Amt, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin
 Tel.: +49 30 1817-0, Internet: www.diplo.de
 Corporate Design: Atelier Hauer+Dörfler, Berlin, www.hauer-doerfler.de
 Gestaltung: www.kiono.de © Titelbild: Abeer Etefa/WFP



Auswärtiges Amt



50 Jahre Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt

1968 – 2018



Was ist Humanitäre Hilfe?

Humanitäre Hilfe unterstützt Menschen, die durch Konflikte, Epidemien oder Naturkatastrophen in Gefahr oder bereits in akute Not geraten sind. Innerhalb der Bundesregierung ist das Auswärtige Amt für die humanitäre Hilfe im Ausland zuständig – und zwar seit genau 50 Jahren.

→ Partnerschaftlicher Ansatz

Das Auswärtige Amt setzt Hilfsprojekte nicht selbst um, sondern baut auf die bewährte Zusammenarbeit mit erfahrenen und professionellen Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen und der Rotkreuz-/Rothalbmondbewegung sowie mit Nichtregierungsorganisationen.

→ Prinzipienbasiert und bedarfsorientiert

Dabei orientieren sich alle Beteiligten an den humanitären Prinzipien: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit. Die Hilfe wird zudem bedarfsorientiert geleistet – dort, wo die Not am größten ist.

→ Deutschland als aktiver Geber

Als mittlerweile zweitgrößter bilateraler Geber sowie Akteur und Innovationstreiber spielt Deutschland eine wichtige Rolle im humanitären System. Mit rund 1,76 Milliarden Euro hat Deutschland 2017 so viele Hilfsgelder wie noch nie für die humanitäre Hilfe bereitgestellt – ein Ausdruck der Solidarität mit Menschen in Not weltweit.

Die humanitären Hilfsprojekte, die vom Auswärtigen Amt finanziert werden, sind seit jeher von großer Vielfalt geprägt. Verschiedenste Länder und Krisenkontexte, unterschiedlichste Notsituationen, eine Vielzahl an Partnern und Unterstützungsmöglichkeiten – diese Chronik gibt einen Einblick in 50 Jahre humanitäre Hilfe.

1978



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hilft den „Boatpeople“ in Südostasien, meist Flüchtlinge des Vietnamkriegs. Das Bild zeigt die Ankunft einiger Flüchtlinge am Flughafen Hannover. Viele fanden eine neue Heimat in Niedersachsen. © dpa



Die Welthungerhilfe bereitet Hilfstransporte vor für Flüchtlinge in Zaire (heute DR Kongo), die vor dem Völkermord in Ruanda geflohen sind. © dpa



In Bangladesch helfen vorhersagebasierte Finanzierungsmodelle dabei, Betroffene noch vor dem akuten Eintreten des humanitären Notfalls mit Bargeldhilfen zu unterstützen. © DRK

In Südsudan ist sauberes Trinkwasser rar, genau wie in vielen anderen Regionen der Welt. Hilfsorganisationen wie der UNHCR errichten Wasserentnahmestellen. © UNHCR

Mit diesem Rundschreiben des Bundeskanzleramts von 1968 wurde die Durchführung der humanitären Hilfe in den Aufgabenbereich des Auswärtigen Amts übertragen. „Federführend für humanitäre Hilfsmaßnahmen im Ausland ist das Auswärtige Amt, dem auch die Koordinierung ihrer Durchführung obliegt.“

Drucksache 8/2155 Deutscher Bundestag — 8. Wahlperiode
16. Zusammenarbeit der Bundesressorts
 DER CHIEF DES BUNDESKANZLERAMTES II A/2 — 21105—5491/68 53 Bonn, den 7. 8. 1968 105 (1) — 02
 An die Herren Bundesminister (ausgenommen AA, BML, BMVtdG und BMVJ)
 Nachrichtlich:
 An den Herrn Chef des Bundespräsidialamtes Herrn Chef des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Herrn Präsidenten des Bundesrechnungshofes
 53 Bonn / 532 Bad Godesberg
 Betr.: **Koordinierung humanitärer Hilfsmaßnahmen im Ausland**
 Für die Durchführung humanitärer Hilfsmaßnahmen im Ausland wurde zwischen dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium des Innern, der Verteidigung und für Verkehr (am 13. Mai 1968) folgende Zuständigkeitsregelung vereinbart:
 „1. Federführend für humanitäre Hilfsmaßnahmen im Ausland ist das Auswärtige Amt, dem auch die Koordinierung ihrer Durchführung obliegt. Es handelt dabei im Einvernehmen mit den beteiligten Ressorts. Ansprechstelle für die Katastrophenschutz- und anderen Hilfsorganisationen in der Bundesrepublik ist der Bundesminister des Innern.“

Das DRK gibt zur Unterstützung der Bevölkerung in Breslau (Polen) Hilfspakete an einer Schule aus. © dpa



1996

1968

1981

2017

1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018

*Schreff. Nigeria
 3. Febr. 1969
 Sehr geehrter Herr Dr. Reibow
 Ich hätte Sie, sehen Sie sich diesen Brief an und ich hätte Sie, tun Sie doch alles, um diesen schrecklichen Zustand in Biafra zu ändern. So kann es doch nicht weiter gehen, das Volk wird immer weniger, das Elend immer größer. Wie können wir Forschung leisten, glücklich sein, essen, trinken, und diese Menschen elendig werden lassen. Ah bitte, es muß einfach alles gehen werden, das die für sich nicht zu können. So bitte helfen sie doch!!*

Ein Ausschnitt aus dem Brief einer Bürgerin von 1969 als Reaktion auf den Biafra-Krieg (1967-1970) und die Not der Menschen, insbesondere der Kinder vor Ort in Nigeria. In der humanitären Hilfe waren immer auch Bürgerinnen und Bürger involviert - durch Anfragen, Spenden oder aktive Hilfe in Krisengebieten. „...ich bitte Sie, tun Sie doch alles, um diesen schrecklichen Zustand in Biafra zu ändern.“

1969

Sachspende in Form eines Krankenwagens an das Rote Kreuz in Sierra Leone, übergeben vom Deutschen Botschafter vor Ort.



Bericht im Korea Herald über die finanzielle Hilfe Deutschlands nach der Flutkatastrophe in Südkorea, die der deutsche Botschafter vor Ort übergibt.



FLOOD RELIEF FUNDS — Federal Republic of Germany Ambassador to Korea Wilfried Sarrazin, on behalf of his government, gives to Vice Foreign Minister Pih-shik Chin 20,000 German marks, the equivalent of \$5,000, for use in flood relief work in Korea, during his visit to the Capital yesterday.

1969

Folge des seit 2011 andauernden Konflikts in Syrien ist eine der größten humanitären Krisen unserer Zeit. Seit 2012 ist Syrien regionaler Förderschwerpunkt der deutschen humanitären Hilfe. Viele syrische Flüchtlinge sind auf Unterstützung angewiesen. Die Malteser und die Welthungerhilfe sind neben anderen Organisationen an der Versorgung von syrischen Flüchtlingen beteiligt.

© Malteser International
 © Ralph Dickerhof/Deutsche Welthungerhilfe



2011



Nach dem Ausbruch des Volcan de Fuego Mitte 2018 konnte die deutsche Botschaft in Guatemala-Stadt unmittelbar ein Hilfsprojekt mit ASB initiieren.

© AA

2018